

Schnellstmöglicher Ausstieg aus der Atomenergie

Wir fordern die jetzige Bundesregierung zum Handeln auf und fordern von ihr, im Angesicht der Gefahren, die Atomkraftwerke schnellstmöglich – und zwar am besten noch in dieser Legislaturperiode - stillzulegen.

„**Laufzeit ist Gefahrzeit**“ – dieses Plakat schwebte groß über dem Parteitag von Bündnis 90 / Die Grünen im November 2010 in Freiburg. Für unsere Partei war und ist diese Gefahrenlage präsent und bestimmt unser politisches Handeln. Fukushima allerdings hat gezeigt, dass diese Gefahren sehr real sind. Aktuelle Risikoanalysen, auch des Umweltministeriums, führen auf, dass auch hier in Deutschland menschliches Versagen, Naturereignisse, technische Defekte oder auch Terroranschläge ähnliche Katastrophen wie im Hightech-Land Japan bewirken können.

Diese Tatsache mündet direkt in die Forderung nach einer schnellstmöglichen Abschaltung aller Atomkraftwerke in Deutschland. Die Verantwortung, auch nur eine dieser Anlagen länger als notwendig zu betreiben, wäre zu groß, zumal Studien aufzeigen, dass das Störfall-Risiko mit der Laufzeit massiv steigt. ‚Schnellstmöglich‘ hat dabei auch für uns Grüne mehrere Dimensionen. Es darf durch die Abschaltung nicht zu Versorgungsengpässen oder Netzinstabilitäten, auch nicht regional, kommen. Das wird es aber auch nicht. Wir sehen es dabei als zentrale Aufgabe an, den ‚schnellstmöglichen Atomausstieg‘ klimafreundlich und wirtschaftlich zu realisieren.

Bis Ende 2013 alle Atomkraftwerke abzuschalten, ist rein quantitativ auf der Basis der heute bereits im Bau befindlichen Kraftwerkskapazitäten umsetzbar (siehe Kraftwerks-Liste BDEW vom 1. April 2011). Wir wollen uns daher mit der Anti-Atombewegung daran beteiligen, die amtierende Bundesregierung unter Druck zu setzen, den Atom-Ausstieg jetzt ohne Verzug und falsche Ausreden umzusetzen.

Die bisherige Energiepolitik von Bundesregierung und Großkonzernen der letzten Jahre sah vor, die Menschen in Deutschland mit Pest und Cholera gleichzeitig zu beglücken und ihnen die Medizin zu streichen, sie hatte folgende Säulen:

- **Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke** um durchschnittlich 20 Jahre
- **Neubau** von bis zu **40 Kohlekraftwerken** und **CCS-Pilotprojekten**
- **Reduktion des Zubaus** der dezentralen erneuerbaren **Solarprojekte und Windparks** auf dem Land **um bis zu 80%** im Vergleich zu **Vorjahren**

Nicht nur gegen die Atomkraft regte sich Protest, lange Jahre nicht erlebte Massenproteste erzielten eine Rücknahme vieler Kohlekraftwerks-Neubaupläne. Nicht alle Kohlekraftwerksprojekte konnten jedoch von Bürgern und Stadtparlamenten gestoppt werden. Daher befinden sich **derzeit neun umstrittene Kohlekraftwerke im Bau**, von denen die meisten **bis Ende 2012 fertig gestellt** sein werden, alle jedoch bis 2013. Diese nicht mehr verhinderbaren Kohlekraftwerke haben eine Gesamtleistung von ca. **9500 MW** (Megawatt).

Zusätzlich sind etliche **Gaskraftwerke im Bau**, insgesamt werden bis Ende 2013 neun neue Gaskraftwerke mit einer Leistung von ca. **3.500 MW** fertig gestellt sein.

Zusammen werden **bis 2013 also mindestens 13.000 MW neuer konventioneller Kraftwerkskapazitäten** in Deutschland fertig gestellt sein.

Bis Ende 2013 werden zusätzlich rund 18.300 MW erneuerbarer Energien alleine aus Wind- und Solarkraftwerken zugebaut.

Die heute noch am Netz befindlichen Atomkraftwerke haben eine Gesamtleistung von 12.671 MW. Alleine die heute größtenteils im Bau befindlichen und bis 2013 fertig gestellten Gas- und Kohle- Kraftwerksneubauten mit rund 13.000 MW haben also bereits mehr Leistung, als die bis dann abzuschaltenden Atomkraftwerke.

Die so genannte ‚gesicherte Leistung‘, welche die ständige Stromverfügbarkeit in Deutschland gewährleistet ist also bereits durch ausschließlich bereits im Bau befindliche konventionelle Kraftwerke gegeben. Die CO₂-Reduktion hingegen erfolgt durch den – gegenüber dem bisherigen Energiekonzept der Bundesregierung - beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien, durch den die konventionellen Kraftwerke weniger oft und lange laufen müssen und so wesentlich weniger CO₂ ausstoßen werden, als bisher vorgesehen.

Der **Bundesverband Erneuerbare Energien** hat bereits bekannt gegeben, dass die erneuerbare Energien bis zum Jahr **2020 insgesamt 47% des heutigen Strombedarfes** bereitstellen können, heute tragen erneuerbare Energien bereits **17% zur Bruttostromerzeugung** bei. Knapp die Hälfte davon stammt heute aus Biomasse- Anlagen und Wasserkraft, die nicht fluktuieren, sondern zur Netzstabilität beitragen, ebenso wie moderne Windanlagen.

Das Energiekonzept von Bündnis 90/Die Grünen sieht vor, **bis zum Jahr 2030** den Strom in Deutschland zu **100% aus erneuerbaren Energien** zu erzeugen. Den Weg zu dem hierfür notwendigen Systemwechsel in der Energieerzeugung müssen wir in den kommenden Jahren ebnen und gezielt beschreiten.

Erläuterung zum Atomausstiegsbeschluss der BAG-Energie vom 3.04.2011

Durch die SprecherInnen der BAG-Energie

20.04.2011 – Berlin / Duisburg

Kontakt:

www.bag-energie.de

Die SprecherInnen der BAG-Energie

Astrid Schneider und Matthias Schneider

(Namensgleichheit rein zufällig)

bag.energie (at) gruene.de

Quellen:

Bundesverband der Deutschen Energie und Wasserwirtschaft:
PM vom 1.04.2011 – 51 Kraftwerke sind bis 2019 vorgesehen

www.bdew.de

Bundesverband Erneuerbarer Energien

<http://www.bee-ev.de/>

Greenpeace: ‚Der Atomausstieg bis 2015 ist machbar‘ - ‚Berechnung von Ersatzkapazitäten für die Abschaltung der AKW‘ 04/2011

<http://www.greenpeace.de/>

Wikipedia: ‚Liste der Kernreaktoren in Deutschland‘

http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Kernreaktoren_in_Deutschland#Kernkraftwerk